
GEMEINDEVORSTAND BEVER

2. Gemeindeversammlung

vom Donnerstag, 3. Juli 2025, 20:00 – 21:35 Uhr
im Schulhaus Bever

Traktanden

1. Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmenzähler
2. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. April 2025
3. Genehmigung Jahresrechnung 2024
4. Bürgschaft über Fr. 3 Mio. zugunsten der Bürgergemeinde für einheimischen Wohnungsbau
5. Varia

Traktandum 1

Begrüssung / Traktanden / Wahl Stimmenzähler

Die Präsidentin eröffnet die zweite Gemeindeversammlung des Jahres. Sie begrüsst 44 anwesende Stimmbürgerinnen und Stimmbürger. Die Präsidentin stellt die Traktandenliste zur Diskussion. Diese wird einstimmig genehmigt. Als Stimmenzähler werden zwei Stimmberechtigte gewählt.

Traktandum 2

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 16. April 2025

Das Gemeindeversammlungsprotokoll vom 16. April 2025 wurde in der Zeit vom 3. Mai 2025 bis zum 1. Juni 2025 öffentlich aufgelegt und auf ortsübliche Weise am Schwarzen Brett und in der Engadiner Post über die Auflage informiert. Zudem wird das anonymisierte Protokoll auf der Website der Gemeinde Bever unter Aktuell während 30 Tagen publiziert und ist auch danach weiterhin auf der Website an anderer Stelle zu finden. Da keine Änderungsanträge eingegangen sind, ist das Protokoll genehmigt.

1.	10.06 FINANZEN	2025.191
	Traktandum 3 Genehmigung Jahresrechnung 2024	

Die Präsidentin eröffnet das Traktandum und führt aus, dass das vergangene Rechnungsjahr 2024 erfolgreich war, auch wenn einige Verschiebungen im Finanzhaushalt stattgefunden haben. Sie verweist auf die Website der Gemeinde, wo bei den Unterlagen zur Gemeindeversammlung die Detailrechnungen der Bilanz, der Erfolgsrechnung und der Investitionsrechnung eingesehen werden konnten. Das Jahresergebnis 2024 lässt sich sehen, das Finanzjahr war sehr erfolgreich.

Erfolgsrechnung

Die Präsidentin kommt auf die Erfolgsrechnung zu sprechen. Diese wird mit einem Gewinn von Fr. 19'499.99 bei einem budgetierten Aufwandüberschuss von Fr. 268'800 abgeschlossen. Es wurden deutlich höhere Einnahmen, aber auch Mehrausgaben zum Budget verbucht. Aufgrund des guten Rechnungsergebnisses wurden eine weitere Tranche für die Vorfinanzierung Strassen über Fr. 175'000 sowie für den Ersatz der Fenster des Gemeindehauses von Fr. 100'000 dem Aufwand der Erfolgsrechnung verbucht. Somit hätte der Gewinn ohne diese Aufwandverbuchungen Fr. 294'499.99 betragen, was einem sehr guten Resultat gleichkommt.

Finanzen und Steuern

Das Gesamtbudget der Steuereinnahmen wurde um über Fr. 700'000 übertroffen und liegt um Fr. 800'000 höher als im Finanzjahr 2023. Die Handänderungssteuern fallen 3 x höher aus als budgetiert. Wesentlich höher ausgefallen sind auch die Vermögenssteuern, die Gewinn-/Kapitalsteuern sowie die Grund- und Liegenschaftssteuern.

Diese betragen detailliert, wie mit der Tabelle aufgezeigt:

9100 Allgemeine Gemeindesteuern (+ Fr. 785'736.47)

	Effektiv	Budget	Vorjahr
Einkommenssteuern	1'329'004.87	1'350'000	1'290'011.95
Vermögenssteuer	609'319.25	550'000	578'247.00
Quellensteuern	218'078.25	225'000	211'517.25
Gewinn-/Kapitalsteuern	405'094.10	200'000	223'935.30
Grund- & Lieg. Steuern	499'656.90	415'000	438'995.00
Grundstückgewinnsteuern	263'972.30	250'000	313'129.95
Kapitalgewinnsteuern	73'883.00	30'000	31'945.00
Handänderungssteuern	690'866.00	275'000	203'717.50
Erbschafts-&Schenkungsst.		10'000	
Hundesteuern	6'861.80	6'000	6'458.35
	4'096'736.47	3'311'000	3'297'957.30

Die Präsidentin informiert, ausgewählte Positionen mit Abweichungen über Fr. 10'000 zu erläutern und nicht die ganze Detailrechnung vorzustellen, was nicht bestritten wird.

9630 Liegenschaften des Finanzvermögens (+ Fr. 93'996.87)

Wie bereits erwähnt, wurde eine Vorfinanzierung über Fr. 100'000 für die Fenster des Gemeindehauses gebildet, da es sich um Doppelkammer-Fenster handelt, die grösstenteils verzogen sind und wärmetechnisch nicht mehr zu genügen vermögen. Im Winter sieht man, dass viel Wärme verloren geht, die Fenster sind beschlagen, teilweise hat es auch Eisblumen.

Bildung

2120 Primarschule (- Fr. 36'789.51)

Die grösste Abweichung kommt bei den Entschädigungen des Kantons mit Fr. 56'306.95 Mehrertrag zustande, da viele Stunden für die Förderung der deutschen

und romanischen Sprache angefallen sind, die durch den Kanton mit hohen Beiträgen mitfinanziert werden.

2130 Oberstufe (- Fr. 47'832.20)

Es besuchen weniger Schülerinnen und Schüler die Oberstufenschule in Samedan und die Sportschule in Champfèr, womit die Kosten tiefer ausfallen.

2170 Schulliegenschaften (- Fr. 53'936.20)

Weiter wurde eine grosse Budgetposition für die Sanierung des grossen Einganges mit Treppe, Tür etc. um ein Jahr aufgeschoben und die Budgetposition von Fr. 100'000 nicht beansprucht. Abklärungen hierzu laufen noch und die Budgetposition wurde im laufenden Jahr nochmals aufgenommen.

Gesundheit

4110 Spitäler (+ Fr. 116'663.20)

Der ordentliche Finanzierungsbeitrag bleibt infolge der Leistungsvereinbarung praktisch gleich hoch wie im Vorjahr und weicht zum Budget um rund Fr. 5'000 ab, hingegen ist die Zwischenfinanzierung von Fr. 111'500 zusätzlich, gemäss genehmigtem Kredit, verbucht.

4120 Kranken-, Alters- und Pflegeheime (+ Fr. 78'756.90)

Im vergangenen Jahr wohnten mehr Personen aus Bever in Alters- und Pflegeheimen, daher ist der Gemeindeanteil an den Pflegekosten zum Budget um Fr. 43'722.90 gestiegen (je nach Pflegebedürftigkeit der Bewohnerinnen und Bewohner und Anzahl Personen im Pflegeheim fällt dieser geringer oder höher aus). Die Betriebsbeiträge an das Pflegeheim Promulins fallen höher aus als budgetiert (+ Fr. 35'034). Wenn mehr Menschen im Alters- und Pflegeheim wohnen, entstehen dann auch höhere Kosten.

Soziale Sicherheit

5720 gesetzliche wirtschaftliche Hilfe (+ Fr. 54'381.15)

Die gesetzliche wirtschaftliche Hilfe fällt um Fr. 54'381.15 höher aus, da mehr Personen unterstützt werden mussten.

Verkehr

6150 Gemeindestrassen (+ Fr. 203'861.10)

Der Unterhalt der Strassen kostete rund Fr. 50'000 mehr als budgetiert, zudem wurde wie bereits erwähnt, eine weitere Vorfinanzierung von Fr. 175'000 für Strassensanierungen verbucht. Die Kosten für den Unterhalt von Geräten zur Schneeräumung fielen um Fr. 23'580 tiefer aus. Es stehen zahlreiche Strassensanierungen an, wie diejenige der Via Maistra sowie der Chà Sur und der Via da la Resgia.

6190 Werkbetrieb (+ Fr. 33'937.40)

Hier fallen vor allem höhere Unterhaltskosten für Fahrzeuge, Maschinen, Geräte und für die Gebäude im Werkhof an und auch die Personal- und Lohnkosten sind leicht über Budget.

6290 öffentlicher Verkehr (- Fr. 10'450.40)

Insgesamt fallen die Kosten für den ÖV mit Unterhalt der Bushaltestellen und vor allem dem Betriebsbeitrag an den Gemeindeverband tiefer als budgetiert aus.

Umweltschutz und Raumordnung

7100 Wasserversorgung (+ Fr. 67'667.10)

Die Ausgaben für Strom (- Fr. 8'973.95) fallen tiefer, die Dienstleistungen Dritter (+ Fr. 53'027.40) und Unterhalt (+ Fr. 22'812.05) höher aus, dafür die Einnahmen auch um Fr. 15'440.95, womit eine grössere Entnahme aus dem Verpflichtungskonto Wasser notwendig wurde.

7201 Abwasserbeseitigung (+ Fr. 259'231.30)

Die Einnahmen fallen mit Fr. 680'681.30 (+ Fr. 259'231.30) höher aus als budgetiert.

7410 Gewässerverbauungen (+ Fr. 74'677.15)

Hier fallen nicht budgetierte Kosten für den Unterhalt von Wuhren und Räumungen nach Hochwassern über Fr. 27'645.90 an. Zudem wurden die Planungskosten über Fr. 51'996.55 für die Planung des Hochwasserschutzprojektes Beverin direkt der Erfolgsrechnung aufgrund des guten Geschäftsverlaufs verrechnet, wobei diese Kosten nicht budgetiert waren.

7710 Friedhof und Bestattungen (+ Fr. 28'844.85)

Der Aufwand für Mauersanierungen und der Friedhofunterhalt sind deutlich über Budget ausgefallen, zusätzlich wurde neu ein Urnengrabfeld mit Skulptur geschaffen. Die Skulptur ist auf dem Friedhof zu sehen.

7900 Raumordnung (+ Fr. 10'739.40)

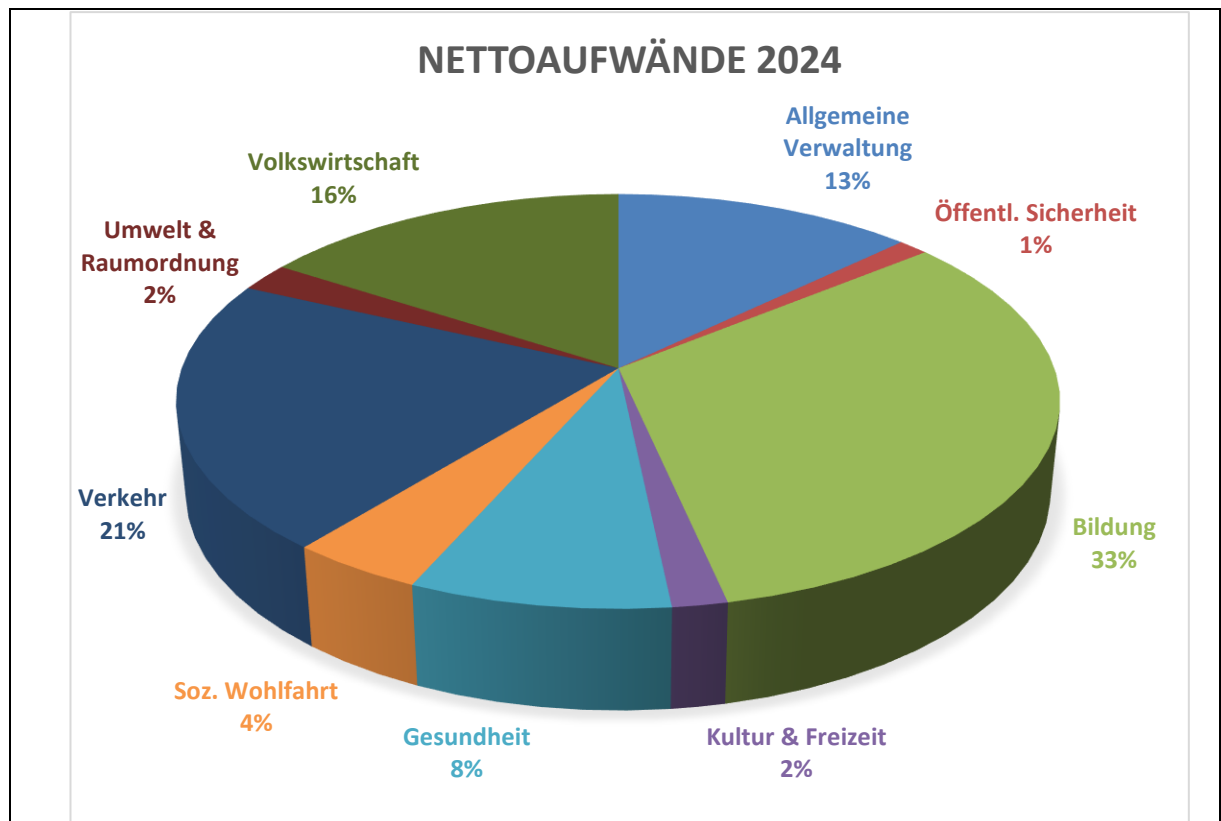
Seit 4 ½ Jahren läuft die Revision der Ortsplanung Bever. Die Kosten fallen erneut höher aus als budgetiert. Zumindest sehen wir nun Licht am Ende des Tunnels, da mittlerweile die Vorprüfung des ARE Graubünden vorliegt und die Totalrevision der Ortsplanung nun weiterbearbeitet werden kann. Am Montag findet eine Besprechung mit Raumplaner und Jurist statt, um die Vorprüfung zu besprechen.

Volkswirtschaft

8400 Tourismus (+ Fr. 100'249.90)

Die Mehrkosten fallen vor allem bei der Loipenbereitstellung (+ Fr. 89'829.15) an, da erhebliche Massnahmen notwendig waren, um die Loipentrassee nach Unwettern in der Val Bever wieder herzurichten. Zudem musste infolge zu geringer Schneemengen vor Weihnachten, die Marathonloipe mit maschinell erzeugtem Schnee bereitgestellt werden, mit entsprechend erheblichen Kosten.

Die Präsidentin erläutert die Nettoausgaben aufgrund der Grafik Nettoaufwände und zeigt diese auf:



Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Überschuss von Fr 198'512.15 bei Investitionsausgaben von Fr. 176'254.80 und Investitionseinnahmen von Fr. 374'766.95

Neu wurde ein Pickup für Fr. 57'585.95 angeschafft, Einnahmen an Wasseranschlussgebühren von Fr. 60'786 verbucht, Investitionen für die Abwasseranlagen in Spinas von Fr. 106'517.65 getätigt und Beiträge von Dritten für die Abwasseranlage in Spinas von Fr. 245'098.60 sowie Abwasseranschlussgebühren von Fr. 68'882.35 eingenommen.

Der GPK Präsident verweist auf das Wording im Genehmigungsantrag: Einnahmen und Ausgaben wurden vertauscht. Der Hinweis wird dankend aufgenommen und beim Antrag korrekt wiedergeben.

Beschluss

Der Antrag, die Erfolgsrechnung mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 19'499.99 sowie die Investitionsrechnung mit Investitionsausgaben von 176'254.80 und Investitionseinnahmen von Fr. 374'766.95 = Überschuss aus den Investitionen von Fr. 198'512.15 zu genehmigen, wird einstimmig angenommen.

Traktandum 4 Bürgschaft Fr. 3 Mio. zugunsten Bürgergemeinde für einheimischen Wohnungsbau

Die Präsidentin eröffnet das Traktandum. Sie stellt die Frage, was ist eine Bürgschaft und sie verliest die Definition der Bürgschaft:

Eine Bürgschaft ist eine vertragliche Vereinbarung, in welcher der Bürge, also die Gemeinde, sich gegenüber einem Gläubiger verpflichtet, für den Schuldner (also die Bürgergemeinde) einzustehen. Der Bürge verspricht, den eingegangenen Verpflichtungen nachzukommen, wenn der Schuldner diesen Verpflichtung nicht nachkommt.

Aufgrund der Powerpointpräsentation stellt die Präsidentin den Baustandort vor. Die Bürgergemeinde Bever ist Eigentümerin der Bauparzelle 319 im Gebiet Mulin und sieht vor, für den einheimischen Wohnungsbau Land an Private käuflich abzutreten und selbst auch Wohnraum für die Vermietung zu erstellen. Die notwendige Bruttogeschossfläche mit Landanteil wird an drei Interessenten für Einfamilienhäuser verkauft und die Bürgergemeinde tritt als Bauherrin für das Mehrfamilienhaus auf. Die beiden 4 ½-Zimmerwohnungen sollen verkauft, die 3 ½-Zimmerwohnung und ein Studio im Eigentum der Bürgergemeinde bleiben. Die Interessenten an den beiden 4 ½-Zimmerwohnungen müssen bei vorliegender Baubewilligung 20% an die Erstellungskosten vorfinanzieren.

Für die Bauphase braucht die Bürgergemeinde einen Baukredit. Im Gemeindevorstand wurden Finanzierungsmöglichkeiten zugunsten der Bürgergemeinde besprochen. Die Gemeinde könnte der Bürgergemeinden ein Darlehen in Form eines Baukredits geben, dies ist aber infolge fehlender Liquidität nicht möglich. Der einheimische Wohnungsbau mit der Schaffung von zusätzlichem Wohnraum in Bever liegt dem Gemeindevorstand sehr am Herzen, womit der heutige Antrag der Bürgergemeinde eine Bürgschaft zu gewähren, im Gemeindevorstand unterstützt würde.

Die Präsidentin zeigt mittels einer Powerpointpräsentation die Bauabsichten mit der Platzierung der Einfamilienhäuser, des Mehrfamilienhauses und der Tiefgarageneinfahrt auf der Parzelle 319 der Bürgergemeinde auf. Die Finanzierungsübersicht mit Anlagekosten wird auf einer Tabelle erläutert, die Finanzierung der Bürgergemeinde mit den Einnahmen aus Landverkäufen, Parkplätzen etc. aufgezeigt, womit ersichtlich ist, dass eine Übergangsfinanzierung notwendig ist. Die aktuelle notwendige Übergangsfinanzierung beträgt Fr. 2,268 Mio., welche mit einem Baukredit einer Bank abgedeckt werden soll. Dieser Baukredit deckt die Bauphase ab und es müssen zusätzliche Sicherheiten der Bürgergemeinde zur Absicherung des Baukredites beigebracht werden. Dafür braucht es eine Bürgschaft, wobei diese aus reiner Sicherheit normalerweise mit 120% der Übergangsfinanzierung abgedeckt wird, womit die Bürgschaftssumme auf Fr. 2.772 Mio. zu stehen kommt. Es macht Sinn, diese Summe auf Fr. 3. Mio. zu erhöhen. Das Risiko, dass die Gemeinde als Bürgin eintreten muss, ist klein. Zur Absicherung wird aber ein Vertrag abgeschlossen und eine Grundpfandsicherheit mit Registerschuldbrief zugunsten der Gemeinde im Grundbuch eingetragen. Als Sicherheit werden die 3 ½-Zimmerwohnung, das Studio und freie Garagenplätze belegt. Die Sicherheiten könnten dann belehnt oder verkauft werden.

Ein Gemeindevorstand in Funktion als Präsident der Bürgergemeinde, informiert über den Projektstand. Im Moment befindet sich das Bauprojekt auf Stufe Vorprojekt mit einer Kostengenauigkeit von +/- 20%. Bei positiver Zustimmung wird das Bauprojekt vorangetrieben, die Finanzierung mit der Bürgerschaft ist ein wichtiger Teil davon. Im Rahmen der Planung ist die Bank zusammen mit der Bürgergemeinde auf den Gemeindevorstand zugegangen, um über die Möglichkeit der Bürgerschaft zu informieren. Die Interessenten für die Einfamilienhäuser müssen auch die Finanzierung sicherstellen, es müssen Vorverträge und Verträge und ein Bauprojekt mit dem Ziel erstellt werden, eine Baueingabe im Frühling 2026 vornehmen zu können, um je nach Verlauf im Sommer/Herbst 2026 mit dem Bau beginnen zu können.

Die Präsidentin führt aus, dass die Bürgerschaft erst zum Tragen kommt, wenn die Finanzierung gesichert ist. Die Zeitspanne für die Bürgerschaft dürfte sich über 14 bis 18 Monate erstrecken.

Ein Stimmbürger erkundigt sich nach dem Verkauf der Einfamilienhäuser und den Wohnungen und möchte wissen, ob die Käufer schon bekannt sind oder ob jedermann die Möglichkeit bekommt. Der Bürgerpräsident antwortet, dass bereits Interessenten vorhanden sind. Es sind alles einheimische Familien, die schon in Bever wohnen, zudem sind es alles beverser Bürger. Die Interessenten sind vor längerem auf die Bürgergemeinde zugegangen, um Bauten auf der Parzelle 319 zu realisieren. Daher hat die Bürgergemeinde entschieden, das Projekt aufzugleisen. Die Interessenten für die Einfamilienhäuser und eine grosse Wohnung sind gesetzt, eine grosse Wohnung im Mehrfamilienhaus ist noch verfügbar. Der Fragende möchte wissen, warum es nicht öffentlich ausgeschrieben wurde. Der Bürgerpräsident erläutert, dass alles beverser Bürger sind, die mit einem Vorschlag auf die Bürgergemeinde zugegangen sind, bereits in Bever wohnen und somit gesetzt sind.

Ein Stimmbürger äussert sich positiv zu den Bauabsichten, es gibt Leben im Dorf und Quartier, seine Kinder sind gross, und ausgeflogen. Er hat zwei Fragen zu den Auflagen, müssen es Familien sein und beverser Bürger und können Anwohner auch für Landerwerb anfragen. Zudem hat er Bedenken, wegen dem Engnis zwischen seiner Liegenschaft und der gegenüber liegenden. Wenn die Bauten fertiggebaut sind, gibt es mehr Verkehr, es müssen Entschleunigungsmassnahmen eingeplant werden. Er möchte wissen, welche Möglichkeiten es gibt, Auflagen mit der Bürgerschaft zu verknüpfen.

Die Präsidentin antwortet, dass Auflagen in einer Bürgerschaft nicht möglich sind, sondern dann allenfalls in der Baubewilligung. Eine so genannte Entschleunigung muss aber auch wintertauglich sein, die Situation muss vor Ort beurteilt werden. Die Frage nach Familien und beverser Bürgern kann die Präsidentin als nicht Zuständige nicht beantworten. Der Baufachchef informiert, dass die Via Mulin ohnehin saniert werden muss, und dann Massnahmen bei der Sanierung angeschaut werden können.

Eine Stimmbürgerin fragt nach, warum nicht öffentlich ausgeschrieben wurde. Der Bürgerpräsident antwortet, dass in Bever wohnhafte beverser Bürger auf die Bürgergemeinde zugekommen sind und einen Vorschlag unterbreitet haben.

Ein Stimmbürger erkundigt sich, ob die Erstwohnungen eingetragen werden. Die Präsidentin antwortet, dass die Wohneinheiten gemäss Zweitwohnungsgesetz als Erstwohnungen eingetragen werden müssen.

Ein Stimmbürger erkundigt sich nach der Tiefgarage und fragt nach, wieviele Parkplätze verfügbar sind. Der Bürgerpräsident antwortet, dass 16 Plätze das Maximum sind, was erstellt werden kann. Die Überbauung muss gedeckte Plätze in einer Tiefgarage nachweisen, es hat noch Reserven.

Eine Stimmbürgerin weist darauf hin, dass die künftigen Eigentümer auch für die nächste Generation planen und auch Einliegerwohnungen vorsehen sollen, damit die Bewohner dann nicht in einem grossen Haus festsitzen. Der Bürgerpräsident weist darauf hin, dass die künftigen Eigentümer frei in der Nutzung sind. Im Moment ist das Bauprojekt auf Vorprojektstudie und es kann dort noch Anpassungen geben.

Beschluss

Der Antrag, einer Bürgerschaft der Politischen Gemeinde Bever zugunsten der Bürgergemeinde Bever über Fr. 3 Mio. für ein kleines Mehrfamilienhaus in Mulin und die Ermächtigung, entsprechend einen Vertrag abschliessen zu können, wird mit 43 Ja-Stimmen angenommen.

Sämtliche Kosten im Zusammenhang mit der Bürgerschaft sind durch die Bürgergemeinde Bever zu tragen.

3. 16.04.05 GEMEINDEORGANISATION Traktandum 5 Varia 2. Gemeindeversammlung

2025.193

Varia

Pensionierung Werkdienstmitarbeiter

Die Präsidentin informiert, dass ein Werkdienstmitarbeiter am 30. Juni 2025 in den wohlverdienten Ruhestand übergetreten ist. Dieser wurde in kleinem Rahmen verabschiedet. Die Gemeinde schuldet ihm grossen Dank für den langjährigen Einsatz, wir wünschen ihm einen schönen Ruhestand, langweilig wird es ihm sicher nicht. Die Gemeindeversammlung verabschiedet den Werkdienstmitarbeiter mit grossem Applaus. Am 1. Juni hat ein junger Mann aus Celerina die Nachfolge vom Austretenden angetreten. Er hat sich gut eingelebt und fühlt sich sehr wohl an der neuen Stelle. Leider fällt er im Moment wegen eines Arbeitsunfalls aus.

Umbau Gemeindehaus

Die Präsidentin informiert über den Umbau der ehemaligen Arztpraxis und des Gemeindebauamtes in Wohnraum. Es gibt eine sehr schöne Sache, sie stellt mit einem Plan das Studio mit Nasszelle und Küche, wie auch die 4 ½-Zimmerwohnung vor. An seiner heutigen Sitzung hat der Gemeindevorstand die grosse Wohnung einer fünfköpfigen Familie vergeben, das Studio wird an einen jungen Herrn, der in Bever berufstätig ist, vermietet. Die Mieten sind mit Fr. 1'050 für das Studio und Fr. 2'300 für die 4 ½ Wohnung bewusst moderat angesetzt worden.

Ein Stimmbürger erkundigt sich nach der Marktmiete, respektive Kostendeckungsmiete der grossen Wohnung. Die Präsidentin antwortet, dass die Kostendeckungsmiete nach Berechnungen bei Fr. 2'400 liegt und der Vorstand entschied, die Wohnung günstiger abzugeben. Die Gründe dafür liegen darin, dass erhebliche Mittel aus dem Fonds der Entlassung von Erstwohnungen und Ersatzabgaben für Zweitwohnfläche entnommen wurden, welche genau dafür vorgesehen sind.

Ortsplanungsrevision

Die Präsidentin informiert, dass die Vorprüfung durch den Kanton erfolgt ist und diese positiv ausfällt. Nun muss der Gemeindevorstand diese mit Planer und Jurist bearbeiten, was am 7. Juli erfolgt.

E-Mail-Adresse

Auf der Rückseite des Stimmrechtsauweises können Name, Vorname und E-Mail aufgeschrieben werden, dann erfolgt die Einladung zur Gemeindeversammlung per E-Mail.

Kirchgemeinde

Ein Stimmbürger informiert, dass die Kirchgemeinde Oberengadin einen Kredit 0.5 Mio. für den Ausbau und die Erweiterung einer Wohnung im Dachstock des Pfarrhauses bewilligt hat. Somit bieten alle drei öffentlich-rechtlichen Körperschaften dann Wohnraum in Bever an.

Parzelle 304 ZöBA

Die Präsidentin informiert, dass der Landkauf des Teilbereichs der Parzelle 304 abgeschlossen ist und diese nun mit der Schulhausparzelle 322 vereint ist.

Verunreinigungen durch Rindvieh im Dorf

Ein Stimmbürger weist darauf hin, dass das Dorf durch grosse Vierbeiner mit und ohne Hörner «verschissen» wird und er möchte wissen, wie sich die Gemeinde dazu stellt. Er fordert ein, dass die Verunreinigungen im Dorf weggespült werden. Die Präsidentin informiert über das Schreiben an die Landwirte hierzu, in Sachen Auszäunungen von Wegen, Mutterkuhhaltung etc., da viele Personen Angst vor diesen Vierbeinern haben, leider erfolgte bisher keine Reaktion darauf.

Flughafen Samedan

Ein Stimmbürger bedauert sehr, dass die Situation des Flughafens heute nicht traktandiert wurde. Er verliest ab Blatt eine persönliche Stellungnahme zum Flughafenprojekt, diese wird vollständig übernommen:

Nach dem heutigen Artikel in der EP über das Flughafenprojektes, habe ich grosse Bedenken, ob die INFRA daran interessiert ist, das Vertrauen in die Bevölkerung aufzubauen. Dass das gesamte Flughafen Kontrollorgan zurücktritt, ist ein starkes Zeichen. Die Definition der transparenten Information der INFRA stelle ich in Frage.

Die Informationen zur Sanierung des Flughafens Samedan sind sehr unterschiedlich und teilweise verwirrend oder nicht zutreffend.

Mario Cavigelli, (Verwaltungskommission INFRA) bestätigt in der EP den grossen Informationsbedarf. Die Informationen müssen nach seiner Meinung die Gemeinden

übernehmen. Leider wurde dieser Informationsbedarf in der Traktandenliste der heutigen Gemeindeversammlung nicht berücksichtigt.

Die INFRA beantwortet auf ihrer Webseite die Frage, weshalb die Erneuerung des Flughafens notwendig ist, mit folgendem Satz: «Besonders wertvoll für die Region sind die in Samedan stationierten Helikopterunternehmen.» Damit wird suggeriert die 68.5 Millionen Franken, über welche wir am 17. August abstimmen dürfen, beinhalten die Sanierung des Heliports. Etliche Leserbriefe und Artikel in der EP haben dieses Wortung ungefiltert übernommen und damit die Angst geschürt, dass bei einem Nein keine Rettungsmöglichkeiten mehr durch die Helikopter bestehen. Auch das Ja-Komitee des Flughafens verwendet ähnliche Worte. Auf der Webseite des JA-Komitees, steht sogar, dass die Notfallversorgung gefährdet ist. Das ist eine bewusste Irreführung des Stimmbürgers und entspricht nicht der Tatsache. Die Rega finanziert den 15 Millionen Bau selbst und ist somit nicht Bestandteil des Sanierungspaketes. Spatenstich ist diesen Sommer.

Wir können am 17. August nur Ja oder Nein stimmen. Die Option über allfällige Bedingungen, wie zum Beispiel, dass der Betrieb des Flughafens in Zukunft selbsttragend sein muss, ist nicht möglich. Somit werden weitere finanzielle Forderungen auf die Gemeinden zukommen. Ganz sicher bei der Etappe 2b, wenn eine weitere Ausbaustadium mit Vorfeldweiterung und Pistensanierung folgt. Die Schätzung soll CHF 12 Mio. betragen. Oder zum Beispiel bei einem Wegfall von Bundesgeldern.

Der Bund hat ein Sparpaket in die Vernehmlassung geschickt, wonach die 26 regionalen Flugplätze der Schweiz nicht mehr in den Genuss von CHF 30 Millionen kommen, sondern nur noch CHF 5 Millionen. Christian Gorfer, Sprecher des Engadin Airport sagt dazu in einer Zeitung: «Falls Samedan den Skyguide-Dienst einführen müsste, wird dies nicht zu finanzieren sein.»

Die Zahlen der Flugbewegungen können auf der Webseite von Engadin Airport eingesehen werden. In diesen Zahlen stecken wichtige Informationen. So sind in den letzten 10 Jahren 1'064 mehr Jets gelandet. Im Jahr 2024 waren es 2'921. Das sind 36% mehr Jets in 10 Jahren. 40% der 17'693 Flugbewegungen im Jahre 2024 waren Helikopter.

Die INFRA hat der Uni St. Gallen eine Studie in Auftrag gegeben. Diese Studie kommt zum Schluss, dass der Regionalflugplatz Samedan einer der Schlüsselfaktoren für die Oberengadiner Wirtschaft sei und einen jährlichen Umsatz von rund 200 Millionen Franken generiere. In dieser Studie finden sich keine Antworten, wie die Daten erhoben wurden. Es fehlt wie bei einer wissenschaftlichen Arbeit üblich, die entsprechende Quellangabe. Auf dem Dokument ist ein Link mit der Bemerkung: Die vollständige Wertschöpfungsstudie ist unter www.unserflugplatz.ch abrufbar. Mit diesem Link lande ich auf der Startseite der INFRA. Soviel zur transparenten Information. Pikant an dieser Studie ist, dass der Geschäftsführer des Institutes Center for Aviation and SpaceCompetence CFAC, Andreas Wittmer, gleichzeitig Mitglied der Verwaltungskommission (Infra) ist – jenem Unternehmen, welches die Studie in Auftrag gegeben hat. Wie unabhängig ist das?

Herr C. W. (Mitglied des Kontrollorgans der INFRA) schreibt in einem Leserbrief in der EP am 26.6.25 sehr detailliert, weshalb die Sanierung zwar nötig ist, aber nicht so!

1. Fehlende aviatische Bedarfsanalyse

2. Kein Vorprojekt und keine professionelle Kostenschätzung
3. Ungeklärter Betrieb nach der Investition
4. Die wahren Kosten liegen bei 100 Millionen Franken
5. Hohe Verpflichtungen für die Trägergemeinden

Mein persönliches Fazit und weshalb ich ein Nein in die Urne lege, begründe ich so: Finanzielle Unverantwortlichkeit, Governance-Mängeln, eine fragwürdige Prioritäten-setzung zugunsten des Luxustourismus und ein Mangel an demokratischer Transparenz, sowie bewusstes Wording der INFRA, welches uns Stimmbürger in einen bestimmten Glauben versetzen möchte. Ob die Abstimmungsmodalität überhaupt rechtlich haltbar sind, hat ein Rechtsanwalt anlässlich des Informationsabends des Forums Engadin bereits in Frage gestellt, und seine Zweifel angemeldet.

Das Wort Solidarität wurde in einigen Leserbriefen und auch Artikeln zum Thema der Sanierung des Flughafens verwendet. Solidarität beschreibt ein Gefühl der Zusammengehörigkeit und des wechselseitigen Beistands, das sich in der Bereitschaft ausdrückt, füreinander einzustehen, sich gegenseitig zu unterstützen und gemeinsam für gemeinsame Interessen, Werte oder Ziele zu kämpfen. Stellen Sie sich beim Ausfüllen des Abstimmungsformulars die Frage wie gross Ihre Solidarität für die Erneuerung des Flughafens ist, welcher zum grössten Teil das Ausleben eines Luxushobbies ermöglicht.

Der zuständige Gemeindevorstand mit Einsitz in der Flughafenkonferenz verweist darauf, dass der Sachverhalt zum Flughafen sehr komplex ist. Der Gemeindevorstand hat damit gerechnet, dass Fragen unter Varia kommen. Er verweist darauf, dass Abstimmung und Verantwortlichkeiten durch die Infra übernommen werden. Die Gemeinden führen das Abstimmungsbüro und zählen aus. Es werden drei öffentliche Informationsveranstaltungen durchgeführt, eine durch die Engadiner Post, eine durch die Infra und eine durch eine Partei mit kritischen und befürwortenden Personen. Es ist nicht so, das gemauschelt wird, die Angaben in der Engadiner Post in Sachen Kontrollorgan entsprechen nicht den Tatsachen, das Kontrollorgan hat eine andere Aufgabe als eine GPK in einer Gemeinde. Der Leserbrief von C. W. aus S-chanf ist nicht richtig, ein Kontrollorganmitglied darf sich nicht öffentlich äussern, es ist der Flughafenkonferenz verpflichtet und nicht mehr. Der Gemeindevorstand erläutert mit Folien die marode Situation des Flughafens Samedan und der Ausgangslage, dass seit den 1970iger Jahren nicht mehr investiert wurde. Der Flughafen besteht aus vielen Provisorien, Containern, der Zustand für An- und Abflüge der Helikopterunternehmen ist gemäss BAZL wie vorliegend gar nicht mehr erlaubt. Hier muss dringend etwas gemacht werden. Es soll einer neuer Heliport in der Etappe 1 mit zuerst prognostizierten Kosten von Fr. 10 Mio. bis Fr. 15 Mio. erstellt werden, welchen die die Rega allein finanziert. Mittlerweile hat die Rega ein 25 Millionenprojekt den übrigen Helikopterfirmen vor die Nase geknallt, wie diese das Mitfinanzieren oder eine hohe Miete zahlen sollen, ist aktuell völlig offen.

Die Flughafensanierung soll Fr. 68 Mio. kosten, unglaublich viel Geld. Hierbei sollen auch Vorfelder etc. geteert werden, damit die Flieger hierbleiben, weniger Bewegungen entstehen etc. Früher waren die Flugbewegungen über 20'000, heute liegen diese bei ca. 16'000, Tendenz sinkend. Die Gemeinden sollen Fr. 38. Mio. über den Regionenverteiler mitfinanzieren, es gibt NRP Beiträge vom Bund, à-fonds-perdu Beiträge vom Kanton und der Zusatzbeitrag der Gemeinde St. Moritz von Fr. 5 Mio. Hinzu kommt eine Garantieverpflichtung der Gemeinden von 20 Millionen. Für Bever

bedeutet dies ein Finanzierungsbeitrag von Fr. 1'022'000 über sechs Jahre und eine Garantieverpflichtung über Fr. 600'000.

Die Investitionen von Fr. 68.5 Mio. sind nachhaltig, die Infra kann diese Sanierung nicht selbst tragen und es wurden seit langem keine Investitionen vorgenommen, die Airport AG zahlt daher einen tieferen Pachtzins, da dies im Vertrag so geregelt ist. Auch wenn der Betreiber mehr bezahlen müsste, ist die Sanierung noch immer nicht tragbar. Der Vertrag mit dem Betreiber läuft noch bis ins Jahr 2031, danach kann der Betrieb neu ausgeschrieben werden, wobei sich die Betreiberin Engadin Airport AG ebenso neu bewerben muss. Es ist angedacht, die Abschöpfung des bisherigen grossen Gewinns der Engadin Airport AG herbeizuführen, ab dem Jahr 2035 bis 2040 soll der Flughafen in die Gewinnzone kommen, wobei die Piste saniert werden muss. Es trifft zu, dass der Bund am überlegen ist, Subventionen für die Flugsicherung zu streichen, als Folge davon würden aber zuerst alle kleineren Flughäfen vorher schliessen müssen. Am 17. August 2025 sind an der Urne zwei Beschlüsse zu fällen, nämlich Aufhebung des Beschlusses aus dem Jahre 2017, wobei hier erwähnt werden muss, dass das BAZL das damalige Projekt nicht bewilligt hätte, zweitens den Beschluss über den Verpflichtungskredit über Fr. 38 Mio. und über Fr. 20. Mio. Verpflichtung /Risiko mit der Absicht, die Zukunft des Flughafens zu sichern und um die Sicherheit zu verbessern.

Eine Stimmbürgerin verweist darauf, dass der Link auf der Website der Infra nicht zur Studie führt. Der Gemeindevorstand führt aus, dass er die Studie hier hat und diese eingesehen werden kann.

Ein Stimmbürger fragt nach, was bei einem Nein an der Urne passieren würde. Bleibt es dann so, dass dann über die Bücher gegangen werden muss. Zudem stellt er in den Raum, warum überhaupt die öffentliche Hand für den Flughafen aufkommen muss. Der Gemeindevorstand antwortet, dass bei einer Ablehnung vorerst nicht saniert werden kann und es so bleibt wie es ist (nur Bau neuer Heliport). Die Gefahr ist riesig, dass dann der Flughafen privatisiert wird. Der Investor hätte schon vor Jahren gerne eine Privatisierung des Flughafens gemacht und sich eine goldene Nase verdient.

Ein Stimmbürger verweist auf eine Petition im Oberengadin, welche sich gegen eine Privatisierung des Flughafens zur Wehr setzte. Der Kanton als Landeigentümer hat über die Regierung bereits einen Vorentscheid gefällt und dem Investor Schwarzenbach ein Vorkaufsrecht eingeräumt. Das Land wäre dann mit Fr. 4/m² für ca. Fr. 5 Mio. an den Investor gegangen. Die Petition erreichte 2'500 Unterschriften, womit der Vorentscheid zurückgezogen wurde. Fragen zur Abstimmung werden so beantwortet, dass die Gemeinden auszählen, das Ergebnis melden und dann publizieren.

Ein Stimmbürger eschauffiert sich über die Informationspolitik der Infra. Diese ist schlecht und nicht tragbar.

Ein Stimmbürger fragt nach, wie es mit Charterflügen aussieht. Der Gemeindevorstand antwortet, dass diese Frage auch in der Infra thematisiert und Charterflüge als nicht erwünscht angesehen wurden. Versuche wurden auch aus Kostengründen wieder aufgegeben.

Eine Stimmbürgerin stellt die Frage, warum die Abstimmung in Sachen Spital anders abgestimmt wird als diejenige zum Flughafen. Beim Spital zählte jede Gemeinde

einzelnen, obwohl das ganze Oberengadin betroffen ist. Warum ist der Modus für den Flughafen anders, obwohl es emotional genau gleich ist. Der Gemeindevorstand antwortet hierzu, dass dies Juristenfutter ist. Ein Staatsrechtsprofessor hat aufgrund der Statuten, Verträge etc. festgehalten, dass hier eine Volksabstimmung möglich ist, womit die Mehrheit der Bevölkerung entscheidet und ein Vetorecht der Gemeinden in diesem Sinne entfällt.

Gemeindevorstand Bever

Sig. Die Präsidentin sig. Der Gemeindeverwalter